STÄDTISCHE GEMEINSCHAFTS-GRUNDSCHULE

Städt.-Gem.-Grundschule, Walder Str. 100, 40724 Hilden

An den
Bürgermeister
der Stadt Hilden

Hilden, den 23.03.2007

Schulentwicklungsplan
Stellungnahme der Schulkonferenz der GGS Walder Straße

Sehr geehrter Herr Scheib,

die Schulkonferenz der Schule hat in der Sitzung vom 22.03.2007 den Schulentwicklungsplan zur Kenntnis genommen und die Aussagen, die die GGS Walder Straße betreffen, eingehend diskutiert.

Die Schulkonferenz akzeptiert folgende Fakten:

a) Die Entwicklung der Klassenzahl geht eindeutig in Richtung 4 Klassen.
b) Das Schulgesetz (§ 83 (3)) gibt vor, dass einzügige Schulen als Teilstandort geführt werden sollen.
c) Die Stadt Hilden will den Standort Walder Straße erhalten.

Daraus folgt, dass die Schulkonferenz einem Grundschulverbund mit der GGS Kalstert zustimmt.

Die in der Begründung des Regierungsentwurfes genannten Vorteile eines Verbundes sollen von den zusammenwachsenden Kollegien zum Vorteil der Kinder genutzt werden. Dabei wird es darauf ankommen, die offensichtlichen Stärken der einzelnen Schulen auf das neue System zu übertragen.

Hochachtungsvoll

U. Cent
(Vorsitzender der Schulkonferenz)

Telefon: 02103 – 29849-0
Telefax: 02103 – 29849-19
e-Mail: GGSWalderstrHilden@t-online.de

KTO: 34332866 BLZ: 334 500 00
Sparkasse Hilden – Ratingen - Velbert

Eingang
- 3. Mai 2007
Dez. III

Städt. Helmholtz-Gymnasium Hilden

Schulleiter

Helmholtz-Gymnasium , 40724 Hilden, Am Holterhöfchen 30

Herrn
Reinhard Gatzke
Beigeordneter
Stadt Hilden
Rathaus

40724 Hilden, 02.05.07
Am Holterhöfchen 30
☎ 02103 / 89030
Fax 02103 / 890330

Kopie

an
- II/26 Wv. sofort
- III/51 [illegible]
- Dr. [illegible]

Stellungnahme der Schulkonferenz zum Schulentwicklungsplan

Sehr geehrter Herr Beigeordneter,

die Schulkonferenz (SK) des Helmholtz-Gymnasiums hat in ihrer Sitzung am 25.04.2007 den Schulentwicklungsplan der Stadt Hilden (SEP) behandelt und nimmt wie folgt dazu Stellung:

Die Schulkonferenz begrüßt ausdrücklich die im SEP getroffene Feststellung, dass das äußere Erscheinungsbild des Helmholtz-Gymnasiums verbessert werden müsse. Als wichtigen ersten Schritt hierzu sieht die SK die inzwischen fest zugesagte komplette Erneuerung der Fassade des Gebäudes ab 2008 an. Neben der optischen Gestaltung sind aber auch technische Verbesserungen dringend erforderlich. Einzelheiten wurden bereits in einem Gespräch vor Ort erörtert, dessen Ergebnis in einem separaten Schreiben der Schulpflegschaft näher dargelegt wird. Dieses Schreiben ergänzt die nachfolgende Stellungnahme.

Folgende Punkte sind aus Sicht der SK besonders hervorzuheben:

Fassade und Heizung

Selbstverständlich sollte eine funktionierende regelbare Heizung in allen Räumen sein, welche das HGH seit Jahrzehnten am Arbeitsplatz vermisst. Dadurch wird die Leistungsfähigkeit und Gesundheit von Schülerinnen und Schülern wie Lehrerinnen und Lehrern erheblich beeinträchtigt.

Das Nutzerverhalten ist im Sinne der CO_2 Minimierung nur schwer beeinflussbar, wenn offenkundig erkennbar ein Minimalstandart bei der Dichtigkeit – geschweige denn Isolierungswirkung) der Außenhülle oder Heizungsregulation nicht vorliegt.

Durch die verstärkte Einführung des **Ganztagsbetriebes** stellen sich (verschärft durch die Folgen des einsetzenden Klimawandels) erweiterte Anforderungen an den Schutz vor zu großer Wärmeentwicklung vor allem für den Zeitraum nach 11:00 Uhr (Negativbeispiel: am Elternsprechtag, 27.April 2007, zeigte in Raum 0.37 um 14:00 Uhr das Bedienelement des Raumthermostaten eine Isttemperatur von 31,2 °C, trotz aller Lüftungsbemühungen beim Verlassen des Raumes um 19:00 Uhr 29,3 °C. Die Verwaltungsräume in der ersten Etage wurden nachmittags durch voll aufgeheizte Heizkörper auf unerträgliche Temperaturen aufgeheizt).

Die Auslegung der Wärmedämmung und die Konstruktion eines Sonnenschutzes sollte auf die zukünftigen Anforderungen des Schutzes vor zu großen Temperaturen ausgelegt sein (auf der Sonnenseite des Gebäudes sollte die Anregung überprüft werden, ob durch deckennahe Anbringung von regulierbaren Lüftungen zur Flurseite einerseits eine deckennahe Querlüftung zur kühleren Flurseite, andererseits im Winter die wärme Abluft des Raumes dem Flur zu Gute kommen kann). Die Fensterqualität sollte auch berücksichtigen wie stark sie das Raumklima durch ihren Treibhauseffekt beeinflusst. Der Sonnnenschutz sollte so auf die Fensterkonstruktion abgestimmt sein, dass ein möglichst geringer Widerspruch zwischen effektiver Lüftung und Sonnenschutz entsteht (zur Zeit können bei herabgelassenem Sonnenschutz nur die Oberlichter geöffnet werden). Die SK regt an, für die Gebäude des HGH einen Energiepass erstellen zu lassen.

Das Hitzeproblem sowie eine ausreichende Belüftungsmöglichkeit bedürfen auch in der Aula einer nachhaltigen Besserung. Hinzu kommt die dringend notwendige Verbesserung der Raumakustik in der Aula sowie eine funktionale Notbeleuchtung, die sich nicht störend auf die Durchführung von Veranstaltungen auswirkt.

Vandalismus

Die Außenfassade sollte ein Material aufweisen oder mit einem Material beschichtet sein, welches die Entfernung z.B. von Graffiti erleichtert und deren Aufbringung unattraktiv macht (hell/dunkel im Wechsel) oder erschwert.
Zur Vorbeugung vor Vandalismus und Beeinträchtigung der Aufsichtspflicht bleibt es wünschenswert, dass das Schulgelände nicht von Wegen durchzogen wird, welche dem öffentlichen Verkehr gewidmet sind.

Grünes Klassenzimmer

Eine „Oase“ nicht nur für Tiere sondern auch für das Auge des Gebäudenutzers entwickelt sich im Grünen Klassenzimmer (Innenhof). Bei der Durchführung der Arbeiten ist eine besondere Abstimmung mit der Schule wünschenswert, damit der Lebensraum der dort eingebrachten Tier, die im übrigen gesetzlich einen sehr hohen Schutzstatus besitzen (Alytes obstetricans), nicht beeinträchtigt wird. A) der nicht gepflasterte Bereich sollte gar nicht betreten werden oder Materialen abgestellt werden, keinerlei Flüssigkeiten dürfen in den Teich geraten, beim Betreten des gepflasterten Bereiches ist größere Vorsicht geboten, um Tiere nicht zu zertreten. Beim Betrieb des Grünen Klassenzimmers ist 2007 erstmals das Problem aufgetreten, dass Elstern das Grüne Klassenzimmer und damit in erster Linie die Geburtshelferkröte bejagen. Wir bitten um Prüfung, wie technisch der Einflug von Raubvögeln und Libellen (Larven fressen die Larven der Geburtshelferkröte) verhindert werden kann. Vor allem im Grünen Klassenzimmer sind Fenster und andere Fassadenelemente mit nach außen großer Spiegelwirkung erwünscht, da der Innenhof eher zu wenig Licht bekommt. Da das Grüne Klassenzimmer ohne Lehrerbegleitung nicht betreten werden darf, sind Elemente der Vandalismusvorbeugung hier eher entbehrlich. Die Möglichkeit, Nistkästen für kleine Singvögel oder auch Fledermäuse auf den verschiedenen Ebenen einzubringen ist wünschenswert. Bei der Anbringung der Belüftungsmöglichkeitenen aus den Toiletten in Richtung Grünes Klassenzimmer ist eine vergitterte Lösung o.ä. wünschenswert. Es sollte allein der Versuch, Unrat in das Grüne Klassenzimmer zu werfen, unterbunden werden.

Ästhetik

Zur „Attraktivität“ und „Ästhetik“ einer Gebäudehülle gibt es erfahrungsgemäß sehr viele und sehr unterschiedliche Meinungen. Um die Akzeptanz zu erhöhen, bitten wir um Vorfeld um rechtzeitige Beteiligungsmöglichkeit unserer Gremien. Dies gilt auch für eine Neugestaltung der Pausenhöfe, deren Sanierung immer wieder verschoben wurde und die z.T. missbräuchlich als Parkplatz genutzt werden.

Fahrradabstellplatz

Neben einer überdachten und abschließbaren Fahrradabstellanlage für Schüler sollte eine derartige Anlage (gegenüber dem Schülerbereich abgetrennt) auch für Lehrer angeboten werden (ca. 25 Stellplätze).

Sicherheit

Um die Nutzung der Pausenhalle des HGH als Durchgang für Passanten zu unterbinden, sollte geprüft werden, ob durch bauliche Maßnahmen eine Schließung des Eingangs Richtung Holterhöfchen realisierbar ist. Dabei ist zu bedenken, dass der Verzicht auf einen öffentlichen Zugang des HGH auf der Seite zum Holterhöfchen vermutlich einen deutlichen Beitrag zur Vorbeugung gegen Vandalismus und gegen die Benutzung des Gebäudes durch Schulfremde darstellen kann, dass aber andererseits diese Seite der besonders häufig genutzte Anfahrtsweg für Rettungswagen ist. Vor allem der RTW der Hildener Feuerwehr ist hier besonders schnell und sollte nicht auf den Umweg über die Pungshausstraße geschickt werden. Wir bitten also auf jeden Fall im Bereich des heutigen „Haupteingangs" eine Nottür zu planen, welche von den Rettungskräften mit den Rettungsmitteln (z.B. Trage!) leicht benutzt werden kann.
(Die Anfahrt wird zur Zeit durch einen mit Schlüssel abgeschlossenen Poller behindert. Dies hat dazu geführt, dass RTWs aus Nachbarstädten (kein Schlüssel auf dem Fahrzeug) den Einsatzort in der Schule nur mit Verzögerung erreicht haben.).

In Verbindung mit der Änderung von Zugängen zur Schule bitten wir besonders die Anforderungen an die Evakuierungsmöglichkeiten der Schule im Brandfall und in besonderen Notlagen zu überprüfen. Den jeweiligen Ausgängen sollten geeignete Aufstellräume für die evakuierten Personen zugeordnet werden. Bei der Planung sollte man nicht nur die Feuerwehr (Brand etc.) sondern auch die Polizei (besondere Notlage) hinzuziehen. Dringend erneuert werden muss in diesem Zusammenhang auch die Lautsprecheranlage der Schule, um in Notsituationen die erforderlichen Durchsagen machen zu können.

Behindertengerechtigkeit

Das Gebäude ist nicht behindertengerecht und die gewünschte Integrative Beschulung scheidet daher aus. Vor allem in dieser Hinsicht ist das HGH bedauerlicher Weise eine unvollständige Schule. Weder können geh- und stehbehinderte Schülerinnen und Schüler, noch können entsprechend behinderte Eltern (!) z.B. das Sekretariat aufsuchen oder sich z.B. ein Bild von den Unterrichtsbedingungen ihrer Kinder machen (Elternversammlungen finden aus diesem Grunde vorzugsweise im Klassenraum statt). Selbst vorübergehende Behinderungen von Schülerinnen und Schülern (Gehgips) haben umfangreiche organisatorische Änderungen zur Folge, welche nur zum Teil die Benachteiligung der SchülerInnen auffangen und die Unterrichtsorganisation sehr vieler Mitschüler (oft zwei Klassen!) beeinträchtigen. Die derzeitige Gebäudekonstruktion unterbindet so zur Zeit auch die Beschäftigung einer entsprechend behinderten Kollegin oder eines solchen Kollegen.

Unter dem Aspekt der Außenfassadengliederung ist hier die Anbringung eines außen liegenden Aufzuges wünschenswert, um einen ersten Schritt zu tun, das HGH wenigstens rollstuhlgerecht zu machen. Alternativ könnte die Errichtung eines Aufzuges im ersten Innenhof erfolgen.

Vogelschutz

Es gibt immer wieder zu bestimmten Jahreszeiten an bestimmten Fensterelementen das Problem gehäuften Vogelschlages. Hier sollte mit Fressfeindschemata (z.B. Falke) eine Vorbeugung erfolgen, welche evtl. in die Fassadengestaltung integriert werden kann, um nicht als Fremdkörper zu wirken.

Raumsituation

Die SK weist auf die aus ihrer Sicht unzutreffende Beurteilung der Raumsituation für die nächsten Jahre hin. Die ursprünglich dem SEP zugrunde gelegte Raumsituation wurde der Stadt gegenüber bereits moniert und wie folgt korrigiert:

„Die langfristige Raumbilanz für das Helmholtz-Gymnasium ist fehlerhaft und irreführend. Zunächst zu den fehlerhaften Angaben:

Unterrichtsräume:

Ein Raum 0.11.1 existiert nicht. Es gibt einen Raum 11 im Nebengebäude und einen Biologieraum 0.11. Beide sind in der Liste bereits enthalten. Der Raum 0.04 ist kein Klassenraum, sondern der laut Raumprogramm vorgesehene Aufenthaltsraum für die Sekundarstufe II. Der Raum 1.15 ist kein Klassenraum, sondern die ebenfalls laut Raumprogramm vorzusehende Oberstufenbibliothek mit Mediothek.

Computerräume:

Der Raum im UG ist nur für AGs, nicht aber für Unterrichtszwecke nutzbar. Von den verbleibenden drei Räumen hat keiner die für die Sek. I erforderliche Größe, sodass bei entsprechend großen Lerngruppen zwei Räume belegt werden müssen.

Naturwissenschaften:

Erdkunde ist in der Schule keine Natur-, sondern eine Gesellschaftswissenschaft. Der Raum 1.14 ist ein normaler Klassenraum.

Technischer/musischer Bereich:

Im UG existiert nur ein Werkraum. 0.27 ist inzwischen vom Kunst- zum Werkraum umgestaltet worden.

Der in Tabelle 38 der Planung ausgewiesene Bedarf bezieht sich auf die Schuljahre ab 2012/1013. Der Bedarf für die nächsten Schuljahre wird nicht erwähnt. Im nächsten Schuljahr ist ein Bedarf für eine vierzügige Sek. I (1 Jahrgang mit 5 Zügen) und eine sechszügige Sek. II prognostiziert. Für die folgenden Schuljahre wird zwar ein leichter Rückgang für die Sek. II erwartet, zu berücksichtigen ist aber, dass in den Schuljahren 2010/11 und 2011/12 ein erhöhter Raumbedarf zu erwarten ist, da sich dann vier Jahrgänge gleichzeitig im Kurssystem der Sek. II befinden werden. Ferner ist zu berücksichtigen, dass durch die Einrichtung einer Mittagsversorgung ab 2008 zwei Klassenräume und ein Nebenraum für Unterrichtszwecke wegfallen werden.
Als Ergebnis ergibt sich folgende zu erwartende Raumbilanz:

Raumart	Bestand	Bedarf ab 07/08	Bilanz ab 07/08	Bedarf ab 12/13 (laut Planung)	Bilanz ab 12/13
Unterrichtsräume	43	43	-	35	+8
„Mensa“	0	2	-2	2	-2
Computerräume	3	3	-	3	-
Naturwissenschaften	9	11	-2	9	-
Werken/Technik	2	2	-	2	-
Kunst	2	2	-	2	-
Musik	2	2	-	2	-
Mehrzweckräume	-	3	-3	2	-2

Von einer großzügigen Ausstattung des Helmholtz-Gymnasiums kann also zumindest in den nächsten fünf Jahren nicht gesprochen werden. Sobald der Essbereich eingerichtet ist, **fehlen sieben Räume**. Dies ist nur aufzufangen, wenn die Räume im Pavillon weiterhin genutzt werden können."

Ferner ist zu berücksichtigen, dass für das nächste Schuljahr die für das HGH prognostizierten Schülerzahlen erheblich übertroffen werden. Für die Jahrgangsstufe 5 wurden 160 statt der prognostizierten 124 (102 -138) Schüler angemeldet. Sollte sich dies in den nächsten Jahren wiederholen, würde sich die Raumsituation zuspitzen, zumal auch die vorgeschriebenen Fördermaßnahmen zu einem weiteren Raumbedarf führen werden.. Außerdem ist bei der Beurteilung der Raumsituation die Größe der Räume einzubeziehen. Viele Räume im Hauptgebäude sind nur für Klassengrößen bis 24 Schüler geeignet. Bei den wieder größer werdenden Eingangsklassen könnte auch dies zu Engpässen führen.

Abschließend bittet die Schulkonferenz den Schulträger eindringlich um Abhilfe bei den geschilderten Mängeln. Für eine Fortführung der erfolgreichen pädagogischen Arbeit des Helmholtz-Gymnasiums sind angemessene äußere Rahmenbedingungen eine unerlässliche Voraussetzung.

Für die Schulkonferenz

K.-H. Rädisch

WILHELM-BUSCH-SCHULE
STÄDT. GEMEINSCHAFTSGRUNDSCHULE
40723 HILDEN

ZUR VERLACH 42
(Sekretariat)
☎ 02103/24850
🖷 02103/248521

RICHRATHER STR. 134
☎ 02103/395890
🖷 02103/3958911

Eingang
10. April 2007

Hilden, den 03.04.2007

qu – Kopie an III/151 Rl. 10/4/07 [illegible]
– Wd. [illegible]

An
Herrn R. Gatzke
Beigeordneter

Am Rathaus 1
D- 40721 Hilden

Schulentwicklungsplan der Stadt Hilden

Sehr geehrter Herr Gatzke,

die Schulkonferenz der Wilhelm Busch Schule hat auf ihrer letzten Sitzung am 28.03.2007 sich eingehend mit dem Schulentwicklungsplan der Stadt Hilden befasst und nimmt diesen einstimmig wohlwollend zur Kenntnis. Die Schließung der Hauptschule im Hildener Süden wurde allerdings mit Enttäuschung aufgenommen.

Mit freundlichen Grüßen

S. Barnbeck

Sybille Barnbeck
(Konrektorin)

Adolf-Kolping-Schule
Städt. Kath. Grundschule
Beethovenstr. 32-40, 40724 Hilden
Tel. 02103-36 11 10, Fax 02103-36 11 14
e-mail: aks-hilden@t-online

Eingang
23. April 2007
Dez. III

Hilden, den 20.04.2007

Dezernat III
z. Hd. Herrn Gatzke

Schulentwicklungsplan der Stadt Hilden
Stellungnahme der Schulkonferenz der Adolf-Kolping-Schule

Sehr geehrter Herr Gatzke,

in den Schulkonferenzsitzungen v. 26.02.2007 und v. 19.04.2007 wurden die Mitglieder eingehend über den Entwurf des Schulentwicklungsplans informiert. Die Konferenzmitglieder haben den Plan zur Kenntnis genommen.

Die Bildung von Grundschulverbünden und hier besonders eines Grundschulverbundes zwischen einer Gemeinschaftsgrundschule und einer konfessionsorientierten Grundschule wurde kritisch diskutiert und – auch für die Zukunft – als nicht wünschenswert erachtet.

Mt freundlichem Gruß

B. Sieslack

B. Sieslack - Schulleiterin

Protokoll der Schulkonferenz vom 26.04.2007

Eingang
27. April 2007
Dez. III

Beginn: 19.30 Uhr **Ende:** 20.50 Uhr

Anwesend: J. Fischer, R. Hufmann, A. Seeger, P. Rogall, H. Schweda, A. Groß, B. Lehmbrock, B. Rieß, K. Loos, C. Braun-v.d.Heiden, J. Wältring, D. Herbeck-Krenzel, K. Mituta

Protokoll: K. Mituta

1. Erläuterung des Projektes „Walking-Bus" (siehe Anlage) durch Herrn Schindowski

Aufgrund der besonderen geografischen Situation der GGS Schulstraße wurde die Umsetzung des Projektes „Walking-Bus" von dem Gremium als nicht erforderlich eingestuft. Stattdessen kam es zu dem Entschluss, einen Schülerlotsendienst an der Kreuzung Hagelkreuz und an dem Zebrastreifen Robert-Gies-Straße einzurichten.

2. Stellungnahme der Schulkonferenz zum Schulentwicklungsplan der Stadt Hilden

„Die Schulkonferenz der GGS Schulstraße hat den aktuellen Entwurf des Schulentwicklungsplanes vom Januar 2007 zur Kenntnis genommen und sich inhaltlich intensiv damit auseinandergesetzt. Die Mitglieder dieser Konferenz stimmen einstimmig den unsere Schule betreffenden Inhalten und den allgemeinen Handlungsempfehlungen zu."

3. Verschiedenes

Herr Fischer informierte das Gremium über Folgendes:

- Im nächsten Schuljahr finden wieder ein Schulfest und ein Sportfest statt.
- An einem noch festzulegenden Samstag wird ein „Tag der offenen Tür" für die zukünftigen Schulneulinge veranstaltet. Es sollen projektartig unterschiedliche Stationen zu den jeweiligen Schulfächern angeboten werden.
- Der Schulverein benötigt mehr Mitglieder. In den nächsten Klassenpflegschafts-sitzungen soll darauf aufmerksam gemacht werden.

J. Fischer (Rektor)

K. Mituta (Protokollantin)

Astrid - Lindgren - Schule
Städt. Katholische Grundschule Richrather Str.186 / Zur Verlach 42, 40723 Hilden
Schulleiterin Frau vom Steeg
Zur Verlach 42 ☎ 02103-24840 Fax 02103-248417 Richrather Str. 186 ☎ 02103-60687 Fax 02103-246795
E-mail: astrid-lindgren-schule-hilden@t-online.de

Hilden, 26.04.2007

Eingang
30. April 2007
Dez. III

- Kopie an III/51 [illegible] 4/5/07
- Wvl. [illegible]

Herrn Beigeordneter Gatzke
Stadt Hilden

Stellungnahme der Schulkonferenz zum Schulentwicklungsplan

Sehr geehrter Herr Gatzke!

Die Schulkonferenz der Astrid-Lindgren-Schule hat in ihrer gestrigen Konferenz die Inhalte des Schulentwicklungsplanes zur Kenntnis genommen.

In den unsere Schule betreffenden Punkten sind uns keine sachlichen Fehler aufgefallen. Wir stellen fest, dass sich derzeit keine Änderungen ergeben.

Die Schulbezirksgrenzen waren für uns schon vorher weniger ein Thema als für die Gemeinschaftsgrundschulen, weshalb wir auch hier zukünftig kaum mit veränderten Anmeldezahlen rechnen.

Mit Sorge beobachten wir die Diskussion darüber, die Plätze in der Verlässlichen Grundschule zu reduzieren und teilweise der OGATA zuzuschlagen.

Unsere Schulleiterin hat schon in der Vergangenheit mehrmals betont, dass die Verlässliche Grundschule bei uns einen hohen Stellenwert hat; die aktuellen Zahlen belegen dies. Im Vergleich zu allen anderen Schulen wird diese Form der Betreuung von weitaus mehr Eltern gewünscht als die OGATA. Diejenigen Eltern, die berufstätig sind, sind dies in der Regel vormittags und nehmen die Verantwortung für die Erziehung ihrer Kinder gern selbst in die Hand. Alle diese Kinder können überdies nicht der OGATA zugeführt werden, da die beiden Gruppen im kommenden Schuljahr voll sind.

Hinsichtlich des Themas „Grundschulverbund", das mittelfristig auch für unsere Schule aufgeführt ist, aber nach unserem derzeitigen Informationsstand keine rechtliche Wirksamkeit hat, schließen wir uns der Argumentation der Schreiben vom 12.12. und 27.12.2006 unserer Schulleiterin an.

Mit freundlichen Grüßen

Karin vom Steeg

Karin vom Steeg
-Rektorin-

Wilhelm-Hüls-Schule
Städt. Gem.-Grundschule
Augustastr. 29, 40721 Hilden
Telefon 02103 – 258930

EINGANG III/5I
03. Mai 2007
VKS | SD | JF | PB | SP

Wilhelm-Hüls-Schule, Augustastr. 29, 40721 Hilden

Stadt Hilden

Zu Händen

Herrn Gatzke

Eingang
-3. Mai 2007
Dez. III

Hilden, den 02.05.2007

Stellungnahme Schulentwicklungsplan

Sehr geehrter Herr Gatzke,

die Schulkonferenz der WHS stimmt dem Schulentwicklungsplan zu.

Mit freundlichen Grüßen,

H. Keding

H. Keding, Schulleiterin

Eingang
- 8. Mai 2007
Dez. III

W. Kamps
-Rektor-
GGS Am Elbsee
Schalbruch 33
40721 Hilden

6.5.2007

Stellungnahme der Schulkonferenz der GGS Am Elbsee zum Schulentwicklungsplan der Stadt Hilden

Die Schulkonferenz der GGS Am Elbsee, vertreten durch Herrn Kamps, Frau Gierke, Frau Manteuffel, Frau Nussbaum, Frau Möller, Frau Kunz und Herrn Kampmann, die am Donnerstag, d. 3.5.2007 tagte gibt folgende Stellungnahme zum Schulentwicklungsplan der Stadt Hilden ab:

Dem Schulentwicklungsplan wird im Allgemeinen in der vorliegenden Form zugestimmt. Im Hinblick auf die Vorschläge zur mittelfristigen Einrichtung von Schulverbünden wird die Variante des Zusammenschlusses mit der Walter-Wiederhold-Schule bevorzugt. Ein Zusammenschluss mit dem Verbund Adolf-Reichwein GGS und Adolf Kolping KGS würde zur weitgehenden Aufgabe des eigenen Schulprofils führen.

Hilden, d. 4.5.2007

(W. Kamps, Vorsitzender)

Adolf-Reichwein-Schule Städt. Gemeinschaftsgrundschule

Adolf-Reichwein-Schule, Beethovenstr. 32-40, 40724 Hilden

FAX

Herrn Gatzke

Hilden, 11.05.2007

Stellungnahme Schulkonferenz zum SEP

Sehr geehrter Herr Gatzke,

unseren Schulkonferenzmitgliedern wurde der Schulentwicklungsplan vorgelegt.
Da für unsere Schule konkret noch keine Veränderungen beschlossen wurde, gibt es auch keine Stellungnahmen zum Plan.
Einem Schulverbund mit der AKS stehen wir kritisch gegenüber, aber er wird ja auch noch nicht beschlossen.
Bei einer Ausweitung der ARS auf 2,5 Zügigkeit bräuchten wir Räume von der AKS.

Mit freundlichen Grüßen

D. Schmid
Rektorin

Adolf-Reichwein-Schule
Städt. Gemeinschaftsgrundschule
Beethovenstr. 32-40
40724 Hilden

Tel.: 0 21 03 - 36 87 20
Fax: 0 21 03 - 36 87 24
eMail: Adolf-Reichwein-Schule.Hilden@t-online.de

WALTER-WIEDERHOLD-SCHULE
Städt. Gemeinschafts-Grundschule
HILDEN

Offene Ganztagsgrundschule

Düsseldorfer Str. 148
40721 Hilden, den 11.05.2007
Telefon: 0 21 03/90 78 40
Fax: 0 21 03/9 07 84 18
Telefon OGATA: 0 21 03/5 31 85
wiederhold-schule-hilden@t-online.de

An das
Amt für
Jugend, Schule und Sport
z.Hd. Herrn Beig. Gatzke

Rathaus Hilden

Per Fax : 72621

Betrifft: Stellungnahme der Schulkonferenz zum Schulentwicklungsplan

Sehr geehrter Herr Gatzke!

Die Schulkonferenz vom 23.3.2007 hat sich eingehend mit dem neuen Schulentwicklungsplan auseinandergesetzt.

Dabei wurde auch das geplante Kinderhaus und die Konzeptionsidee eines Familienzentrums im Hildener Westen in Verbindung mit dem dann Städt. Kindergarten Sankt-Johannes-Evangelist besprochen, wobei uns Frau Panke wertvolle Ideen persönlich vorlegte.

Nach eingehender Diskussion wurde der Schulentwicklungsplan in vorliegender Fassung hinsichtlich der Walter-Wiederhold-Schule einstimmig beschlossen.

Mit freundlichen Grüßen

D. Boß
(Rektor)

Städt. Gemeinschafts-Grundschule im Kalstert
HILDEN

GGS im Kalstert
Kalstert 86
40724 Hilden
Tel.: 02103 / 28897-0
Fax: 02103 / 28897-28

Stadt Hilden
Amt für Jugend, Schule und Sport
-Herr Gatzke-

Am Rathaus 1
40721 Hilden

Eingang
11. Mai 2007
Dez. III

- Kopie
Ja an 41/15/21
14.05.07 Dc
- Wvl sofort

- **Schulentwicklungsplan**
- **Stellungnahme der Schulkonferenz der GGS im Kalstert**

Hilden, 11. Mai 07

Sehr geehrter Herr Gatzke,

in der Sitzung am 26.04.2007 wurden die Mitglieder der Schulkonferenz u. a. auch durch die Vertreter des Schulträgers (Frau Panke und Frau Schimang) ausführlich über den Schulentwicklungsplan der Stadt Hilden informiert, insbesondere über die sich daraus ergebenden Änderungen der beiden Standorte GGS Kalstert und GGS Walder Straße.

Der Schulentwicklungsplan wurde zur Kenntnis genommen und den Fakten zugestimmt. Einzelne Punkte wurden kritisch hinterfragt und diskutiert, doch wurde der Grundgedanke insgesamt positiv aufgenommen und akzeptiert.

Daraus folgt, dass die Schulkonferenz der GGS Kalstert einem Grundschulverbund mit der GGS Walder Str. zustimmt.

Mit freundlichen Grüßen

R. Konnerth
(Vorsitzende der Schulkonferenz)

Wilhelm-Fabry-Realschule
Mail vom 11.05.2007

Sehr geehrte Frau Lindenthal-Schneller,

die Schulkonferenz konnte aus Termingründen nicht einberufen werden. Den Mitgliedern der Schulkonferenz wurde jedoch den die Fabry-Schule betreffenden Teil zur Einsichtnahme zur Verfügung gestellt. Da keinerlei kritische Stellungnahme erfolgte, beschloss der Dringlichkeitsausschuss der Schulkonferenz, demSEP voll inhaltlich zuzustimmen.

Mit freundlichen Grüßen

(Peter Schüller)
Schulleiter und Vorsitzender der SK

Bettine-von-Arnim-Gesamtschule
des Zweckverbandes Langenfeld / Hilden
- Sekundarstufen I und II -

Eingang
23. April 2007
Dez. III

Berufswahl- und ausbildungsfreundliche Schule

B.v.A.-Gesamtschule ▪ Hildener Str. 3 ▪ 40764 Langenfeld
Tel. 02173 / 9956-0 ▪ Fax 02173 / 9956-99

e-mail: mail@bva-gesamtschule.de
homepage: www.bva-gesamtschule.de

Stadtverwaltung Hilden
Beigeordneter
Herr Reinhard Gatzke
Postfach 100880
40708 Hilden

Langenfeld, den 17.04.07

Ihr Schreiben vom 16.03.2007
Schulentwicklungsplan der Stadt Hilden

Sehr geehrter Herr Gatzke,

der Eilausschuss der Schulkonferenz hat den Entwurf des Schulentwicklungsplanes für die Stadt Hilden zur Kenntnis genommen und sieht keine Veranlassung, darüber hinaus Stellung zu nehmen.

Mit freundlichen Grüßen

Ackers-Weiss
(Schulleiterin)

Ferdinand-Lieven-Schule
Städt. Förderschule,
Förderschwerpunkt Lernen

Hilden

Stadt Hilden
Herrn Gatzke
Am Rathaus 1
40721 Hilden

Kopie an II/51
14.5.

40724 Hilden
Lortzingstr. 1
Tel.: 02103/907990
Fax: 02103/9079919
Hilden, den 14.05.07

Sehr geehrter Herr Gatzke,

anbei übersende ich Ihnen die Stellungnahme der Ferdinand-Lieven-Schule zum Schulentwicklungsplan für die Stadt Hilden.

Er ist mit dem Kollegium abgestimmt, muss aber noch von der Schulkonferenz bestätigt werden. Diese tagt Anfang Juni.
Ich gehe davon aus, dass diese Stellungnahme dort Zustimmung findet.

Mit freundlichen Grüßen
A. Gronemeyer
Anne Gronemeyer
-Schulleitung-

Ferdinand-Lieven-Schule
Städt. Förderschule,
Förderschwerpunkt Lernen

Hilden

Stadt Hilden
Amt für Jugend, Schule u. Sport
Herrn Gatzke

40724 Hilden
Lortzingstr. 1
Tel.: 02103/907990
Fax: 02103/9079919
Hilden, den 14.05.07

Stellungnahme der Ferdinand-Lieven-Schule zum Schulentwickungsplan für die Stadt Hilden

Sehr geehrter Herr Gatzke,

im März dieses Jahres erhielten wir die endgültige Fassung des Schulentwicklungsplans für unsere Stadt.
Nach den Angaben des Deckblattes ist davon auszugehen, dass es sich bei den Verfassern um ein Ingenieurbüro handelt. Leider kam es im Zusammenhang der Erstellung dieses Plans nicht zu Gesprächen zwischen den Planern und der Schule. Wir hätten gerne alle wichtigen Informationen über unsere Schule, unser pädagogisches Programm und über unsere Schülerschaft zur Verfügung gestellt.
Mit Datum vom 09.01.2007 hatte ich Ihnen, Herr Gatzke, Ausführungen zur Standortbestimmung unserer Schule im Zusammenhang mit der städtischen Schulentwicklungsplanung zukommen lassen. Um mich nicht unnötig zu wiederholen bitte ich darum, diese Überlegungen mit einzubeziehen.

Ich möchte mich zunächst auf die Ausführungen auf den Seiten 70 und 71 beziehen. Zur Zeit besuchen 78 Schülerinnen und Schüler unsere Schule. Davon haben über 50 % einen nichtdeutschen Sprachhintergrund. Eine hausinterne Ermittlung hat kürzlich ergeben, dass quer durch alle Klassen etwa 40 % der Schülerschaft neben schwerwiegenden Lernbehinderungen auch massive Auffälligkeiten im Verhaltensbereich zeigt.
Auf Seite 71 wird die Vermutung geäußert, dass es durch die stärkere Betonung des Integrationsgedankens im neuen Schulgesetz zu einer Verringerung der Meldungen zur Förderschule Lernen kommen könnte. Durch unsere intensive Zusammenarbeit mit den Hildener Grundschulen wissen wir, dass dort hervorragende Arbeit geleistet wird. Doch unsere Schülerschaft hat langandauernde, schwerwiegende und umfangreiche Beeinträchtigungen des Lern- und Leistungsverhaltens. Dies erfordert viele gezielte Maßnahmen in optimaler Förderumgebung und von speziell geschultem Personal.

Ferdinand-Lieven-Schule
Städt. Förderschule,
Förderschwerpunkt Lernen

Wer hier, wie die Planer, Separierung bemängelt, kennt weder die konkrete Arbeit der Förderschule, noch kennt er die Lern- und Familienvoraussetzungen unserer Schülerinnen und Schüler.
Wir stehen im dauerhaften Austausch mit den Kindertagesstätten und den Grundschulen und wissen, dass die Zahl der Kinder, die sonderpädagogische Förderung unbedingt brauchen eher steigend ist, trotz der rückläufigen Zahlen auf der Grundlage des demographischen Wandels.
Die Medien und die Fachpublikationen zeigen ebenfalls tagtäglich auf, in welchem Maße die Zahl der Kinder zunimmt, die aus den verschiedensten Gründen nicht die Lernvoraussetzungen mitbringen, die für schulischen Erfolg wesentlich sind.

Die hier aufgeführten Beispiele sind nur ein Teil der Problematik:

- Kinder sind fehlernährt und übergewichtig.
- Kinder bewegen sich zu wenig und beherrschen selbst einfache Bewegungsabläufe nicht mehr.
- Kinder haben zu viel Bildschirmkontakt, Fernsehen und Computer (Artikelüberschrift der RP: „Dumm sieht fern").
- Kinder leiden häufig an Schlafmangel.
- Kinder erfahren zu wenig Erziehungsverhalten durch die Eltern (Stichwort: Kinder brauchen Grenzen).
- Kindern mangelt es an Anstrengungsbereitschaft.
- Kinder können sich nicht ausreichend lang konzentrieren.
- Kinder spielen zu wenig miteinander.
- Kinder haben Probleme mit Gruppenregeln.
- Kinder erproben sich zu selten im ungebundenen Spiel im Freien.
- Kinder haben kaum Gelegenheit ihre sprachlichen Fähigkeiten zu Hause einzusetzen und zu schulen.

Auf all diesen Feldern ist die Schere zwischen den verschiedenen gesellschaftlichen Schichten in den letzten Jahren deutlich auseinander gegangen.
Es bedarf großer gemeinsamer Anstrengungen aller im pädagogischen Raum tätigen Fachkräfte und massiver gesellschaftlicher Veränderungen, um eine chancengleiche Entwicklungsförderung für ausnahmslos alle Kinder zu gewährleisten. Der Förderschule Lernen kommt in diesem Spektrum eine wichtige Aufgabe zu.
Der im Grundgesetz garantierte Anspruch auf Gleichberechtigung kann unter den zur Zeit herrschenden Gegebenheiten für viele Kinder nur an einer Förderschule eingelöst werden. Es wäre fatal, den Integrationsgedanken aus finanziellen oder gar ideologischen Gründen gegen den Personenkreis zum Einsatz zu bringen, der eigentlich von ihm unterstützt und gefördert werden soll.

Ferdinand-Lieven-Schule
Städt. Förderschule,
Förderschwerpunkt Lernen

Nun zu den Vorschlägen der Planer:
Die Ferdinand-Lieven-Schule ist bereit für die zusätzliche Beschulung von Haaner Förderschule. In Hilden ist eine intensive Zusammenarbeit mit den Kindergärten und Grund-schulen inzwischen zur Regel geworden. Dies sollte zum Wohl der Haaner Schüler auch dort umgesetzt werden. Wir halten es deshalb für wichtig, dass die Zusammenarbeit der beiden Städte auf eine solide Grundlage gestellt wird, damit das pädagogische Netzwerk frühzeitig auch nach Haan ausgeweitet werden kann. Für die rechtzeitige Planung der Klassenbildung ist es wichtig zu wissen, ab wann und wie eine Überleitung von Haaner Schülerinnen und Schüler zu uns erfolgen soll.
Aus dem Text wird ersichtlich, dass an unserer Schule auch viele Schüler sind, die neben Lernschwierigkeiten auch massive Verhaltensprobleme und Sprachprobleme haben. Auch der Gedanke der Vernetzung im pädagogischen Raum mit Kindergärten, Grund- und Hauptschulen, Jugendamt, psychologischer Beratungsstelle und anderen Akteuren ist bei uns längst gängige Praxis.
Wir würden es begrüßen, wenn die Landesregierung uns über das Kompetenzzentrum weitere Fachressourcen eröffnen würde.
Für eine Ausweitung unserer Arbeitsfelder fehlen unter den momentanen Bedingungen aber die personellen Voraussetzungen.
Unser Standort im Hildener Norden und die räumliche Nähe zu zwei Kindergärten, zwei Grundschulen, einer Hauptschule, dem Area 51, dem Abenteuerspielplatz und dem Gelände des SV Hilden Nord bietet hervorragende Grundlagen für eine Intensivierung unseres pädagogischen Netzwerkes zum Wohl aller Kinder in Hilden.

Mit freundlichen Grüßen
A. Grönemeyer
A. Grönemeyer
(Schulleiterin)

DAS TOR ZUM NEANDERTAL

STADT erkrath
DER BÜRGERMEISTER

Stadt Erkrath • Postfach 1154 • 40671 Erkrath

Amt für Schule, Kultur und Sport
Bahnstr. 16 (Rathaus)

Auskunft erteilt Herr Messerich
Zimmer 021
Telefon 0211/2407 - 4004
Telefax 0211/2407 - 4006
E-Mail helmut.messerich@erkrath.de

Stadtverwaltung Hilden
z. Hd. Herrn Gatzke
Postfach 100880

40708 Hilden

STADT HILDEN
Poststelle
11. April 2007
Amt ..... Anl. .....

Ihr Zeichen | Ihre Nachricht vom | Mein Zeichen 40/Mes | Datum 03.04.2007

Schulentwicklungsplan der Stadt Hilden

Sehr geehrter Herr Gatzke,

bezug nehmend auf Ihr Schreiben vom 16.03.2007 möchte ich Ihnen mitteilen, dass seitens der Stadt Erkrath keine Einwände gegen Ihren Schulentwicklungsplan bestehen.

Mit freundlichen Grüßen
In Vertretung

Schiefer

Kreis Mettmann
Der Landrat

Postanschrift: Kreisverwaltung Mettmann · Postfach · 40806 Mettmann

Stadt Hilden
z.Hd. Herrn Gatzke
Rathaus

40708 Hilden

STADT HILDEN
Poststelle
30. April 2007
Amt III Anl. .....

Eingang
30. April 2007
Dez. III

Kopie als Fax an Dr. Jansen – III/51 Dl 2/5/07 Ma
Wd. sofort

Ihr Schreiben	v. 16.03.07-Ga/ne	Auskunft erteilt	H. Rüdel
Aktenzeichen	40-32	Zimmer	3.126
Datum	27.04.07	Tel. 02104_99_	2047
		Fax 02104_99_	5003
		E-Mail	walter.ruedel@kreis-mettmann.de

Bitte geben Sie bei jeder Antwort das Aktenzeichen an.

Schulentwicklungsplan der Stadt Hilden

Sehr geehrter Herr Gatzke,

Ihr Schulentwicklungsplan belegt die vielfältige Bildungslandschaft Hilden mit attraktiven Angeboten u.a. im Betreuungsbereich. Indiz für das sehr gut ausgebaute Bildungswesen in Hilden ist auch der hohe Einpendlerüberschuss von ca. 1.800 Schülerinnen/Schülern. Hervorzuheben sind weiterhin u.a. die Lernpartnerschaften aller weiterführenden Schulen und das vorbildliche Projekt Schule-Ausbildung-Beruf an den städtischen Hauptschulen.

Ihr Schulentwicklungsplan tangiert die Kreisplanung im Bereich der Förderschulen und hier insbesondere die Paul-Maar-Schule. Sollte Ihr Vorschlag einer mittelfristigen Errichtung eines Kompetenzzentrums mit den Förderschwerpunkten Lernen sowie Emotionale und soziale Entwicklung und mit dem Schuleinzugsbereich Hilden/Haan an der Ferdinand-Lieven-Schule umgesetzt werden, ist davon auszugehen, dass von den ca. 70 Schülerinnen/Schülern mit Förderbedarf im Bereich Emotionale und soziale Entwicklung aus den Städten Haan und Hilden an der Paul-Maar-Schule ca. 45 Schülerinnen/Schüler ohne erhöhten Förderbedarf an der Ferdinand-Lieven-Schule betreut werden können. Die Schülerzahl der Kreisschule würde damit mittelfristig bei etwa 100 Schülerinnen/Schülern liegen.

In diesem Zusammenhang darf ich darauf hinweisen, dass die aktuelle Schülerzahl der Paul-Maar-Schule nicht 106 (s. S. 70, letzte Zeile) beträgt, sondern 131. Diese Zahl wurde seitens der Unteren Schulaufsichtsbehörde auch für das Schuljahr 2007/08 prognostiziert. Mittelfristig ist von 140 – 145 Schülerinnen/Schülern auszugehen.

In Ergänzung des Förderschulbereichs ist noch anzumerken, dass

- 58 Schülerinnen/Schüler mit Wohnort Hilden die Förderschule für Geistige Entwicklung in Langenfeld besuchen (17 in der Vor- und Unterstufe, 33 in der Mittel- und Oberstufe und 8 im Berufspraktikum/Werkstufe) sowie
- 24 Schülerinnen/Schüler mit Wohnort Hilden die Förderschule für Sprache (ausschließlich Primarstufe) in Mettmann.

...

Kreis Mettmann
Der Landrat

Keine Einbindung in Ihren Schulentwicklungsplan erfährt das berufsbildende Schulwesen, obwohl hier u.a. Parallelangebote zu den beiden gymnasialen Oberstufen bestehen. An seinen Berufskollegs fördert der Kreis insgesamt 712 Schülerinnen/Schüler mit Wohnort Hilden. Diese teilen sich wie folgt auf:

• Fachklassen im dualen System	276
• Berufsvorbereitungsgänge	72
• Berufsgrundschuljahr und Berufsfachschulen/FOR	106
• Berufsfachschulen und Fachoberschulen/FHR	179
• Berufsfachschulen und Fachoberschulen/AHR	48
• Fachschulen	9
• Biologisch-technische Assistentinnen/Assistenten	22

Von diesen absolvieren 105 Schülerinnen/Schüler zudem eine vollzeitschulische Ausbildung.

Abschließend ist noch auf die geplante Errichtung der Kompetenzagentur Kreis Mettmann zu verweisen, mit der eine enge Verzahnung mit dem bestehenden Fördernetzwerk und den Schulen in Hilden angestrebt wird.

Mit freundlichem Gruß

In Vertretung

Fliegauf